



Dorothea Thomaßen
Chefredakteurin

dzzh-redaktion@dgzh.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Mund kommunizieren, essen und beißen wir, und wir nutzen ihn als Werkzeug. Ansonsten ist er in der Regel geschlossen. Beim Zahnarzt ist das anders: Möglichst stumm, still und friedlich soll der Mund sein und dabei weit geöffnet. Vielleicht wird in diesem Bereich, an dem sich Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken verdichten, ein schmerzhafter Eingriff notwendig. Das ist eine Herausforderung, ein entspanntes Gähnen in dieser Situation wäre eher ungewöhnlich. Es sei denn, man ist ein Krokodil, das stundenlang satt und zufrieden in der Sonne liegen kann, während ihm kleine Zahnputzvögel zwischen den Zähnen herumfuhrwerken.

Dieses Krokodil mit dem schönen schweizerischen Namen Päuli ist der Held des pädagogisch-hypnotischen Erstaufnahmekonzeptes von Ruth H. Besimo-Meyer, Evelyne Scheidegger-Hüsler und Christian E. Besimo. Sie zeigen, dass Mut beim Zahnarzt ebenso lehr- wie lernbar ist.

Doch viele Erwachsene blicken einem Zahnarztbesuch furchtsam bis phobisch entgegen. Daher liegt der Schwerpunkt dieses Heftes auf einem hilfreichen Umgang mit Angst und Schmerz.

Schon der typische Praxisgeruch erzeugt bei manchen Menschen spontane Fluchtreflexe. Gerüche gehen direkt ins limbische System und rufen augenblicklich Emotionen hervor. Heini Frick beschreibt, wie eine Kombination aus olfaktorischer Konditionierung und Hypnose (HOC) beruhigend als Bewältigungsstrategie eingesetzt werden kann. Auch die Blickrichtung öffnet neuronale Netzwerke, in denen Erinnerungen und Zustände verwoben sind. Edel Beck, Anne Pfitzner und Oliver Schubbe zeigen, wie über die Lenkung des Fokus, das sogenannte Brainspotting, Menschen auf dem Zahnarztstuhl behandlungsfähig werden. Geht es in diesen beiden Artikeln um Methoden für viele, unterhält uns Allan Krupka mit Geschichten von Einzelnen und erzählt vier Fälle einer maßgeschneiderten Intervention.

Schafft es ein ängstlicher Patient in die Zahnarztpraxis, hat er einen großen Schritt gemacht. Hier können unsere Methoden angewandt werden. Doch für viele Phobiker ist dieser Gang ausgeschlossen. Was dann? André Wannemüller beschreibt ein verhaltenstherapeutisches Programm aus fünf Sitzungen, dessen Herzstück eine In-senso-Exposition der Zahnbehandlung ist. Während hypnotische Interventionen auf dem Behandlungsstuhl so angelegt sind, dass Patienten sich während des realen Eingriffs mental in einen imaginierten Wohlfühlraum zurückziehen, ist das psychotherapeutische Vorgehen umgekehrt: Geht der Patient nicht zum Zahnarzt, kommt der Zahnarzt zum Patienten, und zwar imaginativ, also in Trance. So kann er sich unter geschützten Bedingungen neu justieren.

In einem Symposium auf der diesjährigen Jahrestagung der MEG in Bad Kissingen ging es darum, dass es im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus auch zur Geschichte der Hypnose noch offene Fragen geben könnte. Bewältigung kennt viele Facetten.

Dorothea Th

INHALT



WISSENSCHAFT & PRAXIS

6 **Angstfreie Erstaufnahme von Klein- und Schulkindern**

Ein neues pädagogisch-hypnotisches Gesamtkonzept
*Ruth H. Besimo-Meyer, Evelyne Scheidegger-Hüsler,
Christian E. Besimo*

11 **Brainspotting – Ein neues Werkzeug bei Behandlungsängsten**

Edel Beck, Anne Pfitzner, Oliver Schubbe

▶14 **Verhaltenstherapie bei Dentalphobie**

Ein therapeutisches Fünf-Sitzungsprogramm zur
Behandlung von Zahnbehandlungsangst
*André Wannemüller, Hans-Peter Jöhren, Alice
Abramski, Jürgen Margraf*

▶22 **Hypnotherapeutic Olfactory Conditioning oder: Der Minzenkuss**

Bedarfsgerechte Emotionsregulation durch die Konditionierung eines Duftes mit einer Kompetenzerfahrung
Heini Frick

26 **Schmerz und Kommunikationschemie**

Typische Settings für Schmerzmodulierung
Allan Krupka

4 DZzH 2/2016

PRISMA

30 **Erschöpfung, Burn-out, Depression – hypnotherapeutische Wege zu gesunder Balance**

M.E.G.-Jahrestagung 2016

Ein Bericht von Hans-Friedrich Hicks-Monreal

▶32 **Hypnose in der NS-Zeit**

Symposium im Rahmen der M.E.G.-Jahrestagung 2016

Eine Zusammenfassung von Anthony Kauders

34 **Hakuna matata**

Ego-State-Kongress in Südafrika 2016

Ein Erlebnisbericht von Veit Meßmer

38 **Wer sucht, der findet!**

Hypnose- und Kommunikationskongress auf Gozo 2016

Ein Erfahrungsbericht von Mareen Scharf

40 **Schamanische Begegnung**

ÖGZH-Pfingstklausur 2016

Eine Momentaufnahme von Eberhard Brunier



FORUM

- 25 **„Was ist Hypnose für Sie?“**
ZWISCHENFRAGE. Antworten unserer Leser.
- 44 **„Oben“**
HYPNOTISCHER STREIFZUG. Kolumne von Steffi Könnecke
- 45 **Hypnose und Literatur**
FUNDGRUBE. Die Ersatzmutter Khadischa.
- 53 **„Rückblick und Ausblick“**
TREIBGUT. Kolumne von Wolfgang Kuwatsch

DGZH INTERN

- 42 **Bericht des DGZH-Präsidenten**
- 43 **DGZH-Nachrichten kompakt**

WEITERE INHALTE

- 3 **Editorial**
- 19 **Veranstaltungshinweise**
- 48 **REZENSIONEN**
 - Gabriele Baden: „Hypnotische Induktionen“*
 - Carla Kozmacs: „Herausforderung Karriere“*
 - Ulrike Peters: „Wie sag ich's meinem Doc?“*
 - ▶ *Dorothea Thomaßen: „Das Dentale“*
 - Jens von Lindeiner: „Psychotherapie mit Männern“*

HINWEISE

Den DGZH-Ausbildungskalender können Sie aus der Heftmitte heraustrennen. Eine PDF-Ausgabe der Zeitschrift können Sie unter www.dgzh.de downloaden. Die auf der Titelseite angekündigten Themen sind mit einem ▶ gekennzeichnet.

IMPRESSUM

Deutsche Zeitschrift für zahnärztliche Hypnose

Ausgabe: 2 / 2016, 22. Jahrgang
 Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose e.V.
 Kontakt: Königstr. 80, 70173 Stuttgart
 Fon: 07 11 - 2 36 06 18, Fax: 07 11 - 99 78 36 30
 E-Mail: dzzh-redaktion@dgzh.de
 ISSN: 1866-3362
 Copyright: © DGZH e. V. Alle Rechte vorbehalten.
 Auflage: 2.400 Exemplare (zweimal jährlich)
 Chefredaktion: Dr. Dorothea Thomaßen
 Redaktion: Dr. Dorothea Thomaßen (thomassen@dgzh.de)
 Marion Jacob (jacob@dgzh.de)
 Lektorat: Jörg Exner
 Layout/Satz: Marion Jacob
 Anzeigen: Marion Jacob
 Druck: Fischbach Druck GmbH, Reutlingen
 Versand: Staufen Direktwerbung GmbH, Wangen
 Titelbild: © Andrey Bandurenko – Fotolia.com